

LGU Jahresbericht 2007



Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Natur richtet sich nicht nach dem Menschen. Sie hört nicht die ungelebten Predigten über die Achtung vor der Schöpfung. Und auch nicht das Geschwätz über Klimaschutz. Sie reagiert nicht in Legislaturperioden. Alles strebt nach Wachstum, aber die Natur schrumpft. Artenvielfalt verhält sich umgekehrt proportional zum Wirtschaftswachstum. Die Wirtschaft wächst und damit unser materieller Wohlstand. Die Natur wird zurückgedrängt.

Je knapper ein Gut, desto grösser sein Wert, sollte man meinen. Doch das gilt nicht für öffentliche Güter. Wir nehmen sie hemmungslos und gierig in Anspruch. Statt Schönheit und Vielfalt verehren wir den Klafter. Eine grüne Wiese ist ein Verlust, solange nicht eine rentable Immobilie draufsteht.

Brauchen wir die Natur, die Landschaft? Verbrauchen wir sie? Oder missbrauchen wir sie? Wir von der LGU sind überzeugt: Wir brauchen sie, weil sie uns nährt und Kraft gibt, sie gibt uns Wohlstand der anderen Art. Deshalb haben wir uns auch 2007 mit all unseren Möglichkeiten für unseren Lebensraum und für eine gute Lebensqualität eingesetzt. Vielleicht rütteln wir am Weltbild einiger Liechtensteiner und Liechtensteinerinnen. Aber wir dürfen uns immer noch darüber freuen, dass unsere Arbeit Anerkennung bei Menschen aller Gesellschaftsschichten findet. Tendenz steigend.

Einen grossen Dank an alle, die uns finanziell und ideell unterstützen, an die Geschäftsstelle für die Exzellenz, an den Vorstand für die kompetenten Diskussionen und an unsere befreundeten Organisationen für ihr Engagement.

Dirk Hengevoss
Vizepräsident LGU

Inhalt

Seite 1 **Akzente**. Seite 3 **Netzwerk**. Seite 4 **Projekte**. Seite 6 **Mitsprache**. Seite 8 **Geschäftsstelle und Zahlen**.

Impressum Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz LGU, Im Bretschä 22, 9494 Schaan, Liechtenstein, T +423 232 52 62, info@lgu.li, www.lgu.li.
Redaktion: Regula Mosberger. Gestaltung: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz. Druck: Hilty Buch- und Offsetdruckerei, Schaan. Gedruckt auf Recyclingpapier, Cyclus Offset.

Die LGU setzt Akzente. Hier eine Auswahl von Ereignissen und Aktivitäten, die das Vereinsleben und den Geschäftsalltag im Jahr 2007 geprägt haben.

Liguster statt Zierlorbeer

Die LGU rückt wertvolle Flächen im Siedlungsgebiet als Lebensraum für Tiere und Pflanzen in den Fokus. Zum Start des Projektes «Blühende Zwischenräume» hat sie im Herbst zehn private Hausgärten fachkundig unter die Lupe genommen. Fazit: Unsere Gärten werden mit Vorliebe exotisch statt einheimisch bepflanzt. Die LGU gibt Tipps für Kleinstrukturen und ökologisch wertvolle Pflanzen. Ein Beispiel: Die Beeren des exotischen Kirschlorbeers werden von nur drei Vogelarten gefressen. Wird er durch den heimischen Liguster – auch immergrün – ersetzt, finden 21 Vogelarten Nahrung!



Bewusst Energie konsumieren

Die Energiestadt Triesen hat im September gezeigt, dass der Markt viel zu bieten hat. Die LGU war am Energietag dabei. Das Klima erwärmt sich, weil wir Erdöl, Erdgas und Kohle verbrennen. Sehr viel davon versteckt sich in den Nahrungsmitteln, die täglich auf unserem Tisch landen. Was von weit her kommt, was im Gewächshaus gediehen ist, was verarbeitet und aufwändig verpackt ist, enthält viel «graue» Energie. Wählen Sie den Liechtensteiner Bio-Apfel vom Riethof oder die per Flugzeug eingeflogene Kiwi aus Neuseeland? Am Stand der LGU fiel die Entscheidung ja noch leicht. Die Probe aufs Exempel kommt dann beim nächsten Einkauf beim Grossverteiler, da locken das ganze Jahr über die bunten Früchte aus Übersee.

Wildes Saminatal

Im Spätsommer nahmen wir zusammen mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft den neuen Weg durchs Saminatal unter die Füsse. Wir spintisierten erneut über ein Naturschutzgebiet in diesem wunderbaren Stück Wildnis. Von Konservieren nicht die Rede – die Samina sorgt für Dynamik. Ist die Zeit der Grabenkämpfe nun vorbei? An der Grenze zu Vorarlberg dann mündet der Pfad in eine befestigte Strasse, die wilde Samina ist mit viel Beton gezähmt. Diese Option brauchen wir wirklich nicht.

Lebendiger Rhein

Gewässer zu zähmen macht dort Sinn, wo sie unsere gebaute Welt bedrohen. Im Juni zeigte Emanuel Banzer an einer Exkursion im Gebiet Garnetsch, wie Alpenrhein und Binnengewässer zusammenspielen. Und was bei Hochwasser am Fuss der Rüfe abgeht, und warum der Flaschenhals beim Binnenkanal in Triesen den Ton angibt. Im ausgeklügelten und historisch gewachsenen System von Schutzbauten entstanden auch naturnahe Kleinode. Am kanalisierten Alpenrhein hingegen braucht die Natur noch Nachhilfe. Die LGU engagiert sich deshalb in der Kampagne «Lebendiger Rhein» für eine rasche Umsetzung des Entwicklungskonzeptes Alpenrhein. Damit Liechtenstein die Chance nicht verpasst, in der Eschner Au der Bevölkerung ein Stück Leben zurückzugeben.

Wale, bedrohte Meeressäuger

Liechtenstein soll der Internationalen Walfangkommission beitreten und sich dort für den Schutz der einzigartigen Meeressäuger einsetzen. Viele von Ihnen sind kurz vor der Ausrottung, weil Walfängerstaaten wie Japan, Island und Norwegen sie zu vermeintlich «wissenschaftlichen» Zwecken brutal abschlachten. Die LGU lud im Mai Interessierte und PolitikerInnen zum Mittagsgespräch ein und lancierte damit die Diskussion erneut. Die Zeichen standen diesmal gut: Aus Sicht des Umweltschutzes steht einem Beitritt nicht viel im Weg. Die Regierung nahm sich des Themas an – und lehnte ab. Es gebe einen Grundsatzentscheid,



keinen weiteren internationalen Umweltabkommen mehr beizutreten. Über diese unerfreuliche Entscheidung freuen sich bestimmt die EFTA-Handelspartner Island und Norwegen.

Bis zum letzten Tropfen Öl

Die Erdölvorräte sind endlich. Die maximale Fördermenge ist erreicht, neue ergiebige Ölfelder werden kaum mehr gefunden. Der «Peak Oil» ist da, die Zeit der billigen Energie Vergangenheit. Die LGU hat zusammen mit dem Filmclub Takino den Film «Oil Crash» gezeigt, Regisseur Basil Gelpke gab Auskunft. Im Dezember kam dann – auf Einladung von VCL und LGU – der renommierte Erdölexperte Colin Campbell nach Liechtenstein. Peak Oil sei ein Wendepunkt für die Menschheit, und dieser Umstand verdiene höchste Beachtung. Finden wir auch. Es gilt nun, die Wende zur Ära der teuren Energie umsichtig vorzubereiten und vernünftig zu planen. Beim Verkehr heisst dies: Investitionen in Strassenbau sind Fehlinvestition. Nur eine Ausbauoffensive im öffentlichen Verkehr sichert unseren Wohlstand.

Sündenbock LGU

Ein Märchen erhitze die Gemüter. Die Bergbahnen Malbun AG erstellten am Sassweg im Malbun illegal einen Märchenweg. Zehn Tafeln, jede für sich ein stattliches Bauwerk mitten in der artenreichen Berglandschaft. Das zuständige Amt war schnell zur Stelle und drohte mit einer Abbruchverfügung. Der Sündenbocksuchreflex auf den Leserbriefseiten spielte wie gewohnt. Schuld am Fiasko sei die LGU. Dem ist nicht so, an sich unterstützen wir eine solche Anlage. Aber nur an einem Standort, an dem die Landschaft bereits intensiv belastet ist. Davon hat es genug im Malbun. Die Bergbahnen tun gut daran, auch im Sommer ein attraktives Erholungsgebiet für Familien zu bieten. Denn künstlich beschneite Skigebiete in mittlerer Höhe haben keine Zukunft. Der Alpenraum ist besonders stark von der Klimaerwärmung betroffen.

Vielfalt im Berggebiet

Ein Märchen der anderen Art erhitze die Phantasie von 25 Schulkindern. Die zehn Tagesprogramme des LGU-Pilotprojekts «Wir Kinder wollen hoch hinaus» sind nämlich alle in eine Rahmengeschichte eingebettet. Im Mai schaffte die LGU einer Schulklasse im Malbun auf spielerische Weise Zugang zum Thema «Biodiversität». Das Ende unseres Märchens ist offen. Überwindet der Protagonist seine Sehnsucht nach Monokultur? Vielfalt ist dort, wo Grenzen und Übergänge sind. Dort, wo das eine aufhört und das andere beginnt: an Wald- und Wiesenrändern, Gräben und Bächen. Die Kinder diskutierten in einer Zukunftswerkstatt über ihre Visionen. Sie lernten, dass sie selber ihre Umwelt mitgestalten können.

Mit dem letzten
Tropfen Öl
wird man nichts
Besonderes
anstellen.

Colin Campbell



Netzwerk

Die LGU pflegt einen regen Kontakt zu anderen Organisationen. Informationsaustausch, gemeinsame Lösungssuche und koordinierte Aktionen bringen Mehrwert für alle – ganz im Sinn der Sache.

Netzwerk Verkehr

Die LGU steht ein für eine nachhaltige Entwicklung des Verkehrs in Liechtenstein und in der Region. Wir profitieren von der fachlichen Tiefe des Verkehrs-Clubs Liechtenstein und verschiedener kleinerer Gruppierungen im Land. Mit Bündner, St.Galler und Vorarlberger Verkehrsorganisationen pflegen wir einen regen Informationsaustausch und führen gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen durch.

Netzwerk Alpenrhein

Gemeinsam mit dem WWF Graubünden und St.Gallen, Pro Natura St.Gallen Appenzell und dem Naturschutzbund Vorarlberg engagieren wir uns für mehr Leben im und am Alpenrhein. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit bereichert nicht nur die Vielfalt im jährlichen Veranstaltungsprogramm. Der Informationsaustausch ist auch für die politische Arbeit wertvoll.

Netzwerk Alpenschutz

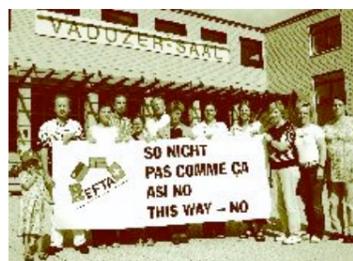
Die Umsetzung der Alpenkonvention ist ein wichtiges Anliegen der LGU. Wir sind verantwortlich für die Geschäftsstelle von CIPRA Liechtenstein, der nationalen Vertretung der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. CIPRA Liechtenstein ist ein Verbund von zehn liechtensteinischen Organisationen, die im Bereich Natur, Naturschutz und Umweltschutz tätig sind: die Botanisch-Zoologische Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, der Fischereiverein Liechtenstein, der Liechtensteiner Alpenverein, der Liechtensteiner Forstverein, die Liechtensteiner Jägerschaft, der Liechtensteinische Imkerverein, die Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz, der Liechtensteinische Ornithologische Landesverband, die Solargenossenschaft und der Verkehrs-Club Liechtenstein.

Netzwerk Umweltbildung

Die LGU pflegt mit zielverwandten Organisationen in den Nachbarländern Schweiz, Österreich und Deutschland einen regen Austausch. Im Land arbeiteten wir bei unseren Umweltbildungsaktivitäten im Jahr 2007 zusammen mit der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft, dem Kiefer-Martis-Huus, dem Haus Gutenberg, der Didaktischen Medienstelle, mit zahlreichen Lehrkräften und Mitarbeitenden des Landes und der Gemeinden.

Netzwerk Solidarität

Die LGU ist die liechtensteinische Anlaufstelle für umwelt- und entwicklungspolitische Anliegen von Nichtregierungsorganisationen aus dem nahen Ausland. Zusammen mit dem Verein «Welt und Heimat», der Aktion «Wir teilen: Fastenopfer Liechtenstein» und der «Erklärung von Bern» thematisieren wir die Kehrseite der bilateralen Freihandelsabkommen der EFTA-Staaten. Sie enthalten Bestimmungen zum Schutz des geistigen Eigentums, welche für die medizinische Versorgung und die Landwirtschaft in Entwicklungsländern verheerend sind.



Durch die Weise, wie wir den Dingen und Menschen
Achtsamkeit schenken, wählen wir, welche Art von Welt wir bewohnen.

Gabriela Köb, Bildungsleiterin Haus Gutenberg Balzers

Die LGU nimmt ihr gesetzlich verankertes Mit- und Einspracherecht bei Verfahren nach Naturschutzgesetz und bei Umweltverträglichkeitsprüfungen wahr und reicht Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen, Konzepten, Projekten und Studien ein.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die LGU ist in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen des Landes vertreten: in der Naturschutzkommission, im Fischereibeirat, in der Magerwiesenkommission (vertreten durch Nidija Felice), der Kommission öffentlicher Verkehr (vertreten durch Georg Sele) und der Energiekommission.

Die Naturschutzkommission tagt wieder regelmässig drei- bis viermal jährlich. Grosse und politisch heikle Eingriffe werden aber nicht in der von uns gewünschten Tiefe diskutiert. Nur in einem Fall hat die Kommission eine Empfehlung an die Regierung abgegeben. Die Liechtensteinischen Kraftwerke LKW planen ein Umspannwerk in Balzers. Dafür sollte eine Randparzelle in einer schützenswerten Landschaft einzoniert werden. Die Regierung lehnte den Eingriff nach intensiver Diskussion tatsächlich ab, denn die Baute ist nicht standortgebunden. Gemeinde und LKW machten erfolgreich Einsprache gegen diese Entscheidung. Soviel zur Glaubwürdigkeit des Urteils: Das Gericht war der Meinung, dass es sich hier nicht um eine projektbezogene Umzonierung handle.

Stellungnahmen

2007 sind vier wegweisende Umweltgesetze von der Regierung vernehmlassst worden: das Energieeffizienzgesetz, das Klimaschutzgesetz, das Umweltschutzgesetz und das Landwirtschaftsgesetz. Die LGU hat zu diesen Gesetzesvorlagen ausführlich Stellung genommen (www.lgu.li). Das Umweltschutzgesetz, neu ein Rahmengesetz, fasst verschiedene Bereiche des technischen Umweltschutzes zusammen. Die LGU hat sich – auch im Hinblick darauf, dass sie in den Vollzug nicht eingebunden ist – intensiv mit der umfangreichen Vorlage beschäftigt und Stellung genommen. Sie hat unter anderem angeregt, den Umgang mit Lichtemissionen zu regeln und Steuern und Abgaben auch auf Anlagen zuzulassen. So könnte zukunftsweisend die gesetzliche Grundlage für Road-Pricing geschaffen werden. Sehr umstrittene Inhalte, und das ist auch der Grenzwert für Strahlung im Hochfrequenzbereich, müssen auf Gesetzesebene und nicht auf Verordnungsebene geregelt werden. Die LGU arbeitet ab 2008 in einer Arbeitsgruppe der Regierung an den Inhalten der Verordnungen mit. Gemeinsam mit dem Verkehrs-Club Liechtenstein hat die LGU zu zwei Studien Stellung genommen: zur Machbarkeitsstudie S-Bahn FL.A.CH (Sargans-Buchs-Feldkirch) sowie zur Studie PUTGAP, Systementwicklung ÖV in Liechtenstein.

Wie s ii verstand, isch das vo niemert s Land.

Wie s ii verstand, isch das vo allna s Land.

Roman Banzer, Vaduz (zot-off «S Blau vo Silum»)



Laufende Umweltverträglichkeitsprüfungen

- Nordspange Schaan
1. und 2. Etappe
- Bergbahnenprojekt
Malbun
- Inertstoffdeponie
Rheinau Eschen
- Parkhaus Düregarte
Eschen (Ausnahme)
- Parkhaus LGT Service-
zentrum Bendern
- Parkhaus/Sammel-
garage Schlucher
Malbun

Verfahren nach Naturschutzgesetz

Zum Eingriffsverfahren nach Naturschutzgesetz wurde – auch unter Mithilfe der LGU – eine Richtlinie erarbeitet, welche dann von der Regierung etwas unverbindlicher als «Wegleitung» verabschiedet wurde. Neu wird für «kleinere» Eingriffe ein vereinfachtes Verfahren etabliert. Die Zahl dieser Ausnahmen wächst seither rasant! Die LGU wird jeweils rechtzeitig darüber informiert und kann ein Verfahren verlangen. So wurden denn im Jahr 2007 nur 10 reguläre Eingriffsverfahren nach Naturschutzgesetz durchgeführt (2006:19). Die LGU hat alle Eingriffe in Natur und Landschaft beurteilt und die Entscheidungen von Regierung und Gemeinde auf ihre Rechtmässigkeit überprüft. Rechtliche Mittel hat sie in einem Fall ergriffen, in Fortsetzung eines Rechtsfalls für eine Stallerweiterung in einer schützenswerten Landschaft in Ruggell. Die Einsprache war erfolgreich.

Umweltverträglichkeitsprüfungen

Im Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz (UVPG) ist geregelt, dass grosse Bauten und Eingriffe auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft werden müssen. Die LGU hat, wie weitere berechnete Organisationen, an verschiedenen Stationen des Verfahrens die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen: Sie nimmt teil bei der Festlegung des Untersuchungsrahmens, reicht Stellungnahmen zu den Berichten ein und kann nötigenfalls Beschwerde gegen einen Entscheid einreichen.

2007 wurden UVPs für drei neue Parkhausprojekte gestartet. Hier zeigen sich speziell die Mängel des Verfahrens: Werden die Parkplätze nicht rigoros bewirtschaftet, generieren Parkhäuser in der Regel zusätzlichen Verkehr. Die zusätzlichen Luftschadstoffe dieser Einzelprojekte liegen aber meist unter den Relevanzwerten, welche spezielle Massnahmen verlangen würden. Selbst dort, wo die Grenzwerte bereits überschritten sind. Was fehlt, sind wirksame planerische Instrumente oder eine strategische Prüfung. Eine solche fehlt auch bei der geplanten Umfahrungsstrasse «Nordspange Schaan». Die Regierung hat die Umweltverträglichkeit der 1. Etappe festgestellt, quasi mit der Begründung, die 2. Etappe sei nicht umweltverträglich. Allerdings braucht es laut Bericht die 2. Etappe, damit die erwartete Entlastungswirkung eintritt. Aus unserer Sicht konnte weder der Nutzen noch die Umweltverträglichkeit ausreichend begründet werden, und wichtige Aspekte wie die Anzieh-Wirkung auf Transitverkehr oder die Alpenkonvention wurden nicht berücksichtigt. Die LGU hat gegen diese Entscheidung beim Verwaltungsgerichtshof Einsprache erhoben. Und zwar erfolgreich – die Regierung wird nochmals über die Bücher gehen müssen.

Geschäftsstelle und Zahlen

Die LGU-Geschäftsstelle in Schaan ist mit drei Personen ganzjährig besetzt. Die Mitgliederzahl ist leicht gestiegen. Die Jahresrechnung 2007 schliesst knapp im Plus.

Die Geschäftsstelle war 2007 wie folgt besetzt: Durch Geschäftsführerin Regula Mosberger zu 100 Prozent und Projektleiter Gerhard Hornsteiner zu 80 Prozent, er verliess die LGU Ende Juli. An seine Stelle trat Oliver Bettin als Projektleiter Naturschutz ab August zu 50 und ab September zu 80 Prozent. Christoph Kranz arbeitete zu 40 Prozent für Buchhaltung, Administration und Mitgliederbetreuung. Angela Mastronardi unterstützte die Geschäftsstelle als Praktikantin während sechs Monaten.

LGU-Mitglieder

Die Zahl der TrägerInnen der LGU ist mit 690 Mitgliedern leicht gestiegen. Per 31. Dezember 2007 zählt die LGU 522 Einzelmitglieder, 54 Kollektivmitglieder (Gemeinden, Firmen), 103 Familienmitglieder, 3 lebenslange Mitglieder und 8 Ehrenmitglieder. 36 Austritten, meist altersbedingt, stehen 54 Neueintritte gegenüber.

Publikationen und Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2007 sind neben dem Jahresbericht 2006 zwei Ausgaben der LGU-Mitteilungen, dem Informationsblatt für Mitglieder, erschienen: Nr. 67 im September und Nr. 68 im Dezember. Als Informationsplattform steht die Website www.lgu.li zur Verfügung. Mit insgesamt 33 Medienmitteilungen oder Forumbeiträgen, Radiointerviews und Teilnahmen an Podiumsgesprächen hat die LGU zu aktuellen Themen und Projekten Stellung genommen.

Dank an unsere Sponsoren

Zahlreiche private Gönner und Gönnerinnen sowie Stiftungen ermöglichen die Arbeit der LGU. Ganz herzlichen Dank! Die Projekte ermöglichten die MAVA-Stiftung für Naturschutz, die VP Bank Stiftung und die International Lottery of Liechtenstein Foundation ILLF (www.illf.li). Die Aage V. Jensen Charity Foundation hat uns wiederum mit einem grosszügigen Beitrag an das Gesamtbudget unterstützt. Grossen Dank auf diesem Weg auch an alle privaten Spender und Spenderinnen, viele von ihnen haben auf eine schriftliche Verdankung verzichtet. Nicht zuletzt danken wir auch dem Land Liechtenstein und den Gemeinden für das Vertrauen und die finanzielle Unterstützung.

Vorstand

Neu in den Vorstand gewählt wurde Dominik Wolfinger aus Balzers. Das Präsidium bleibt vakant. Dr. Peter Goop, Gründungsmitglied und LGU-Präsident von 1985 bis 1993, wurde von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied ernannt. Rainer Kühnis aus Vaduz arbeitet seit Juli 2007 im Vorstand mit.



Vorstand: Dirk Hengevoss, Vizepräsident; Christoph Büchel; Hannes-Peter Frommelt; Ute Hammermann; Christian Kaufmann; Andrea Matt; Ute Mayer; Wolfgang Nutt; Dominik Wolfinger. **Geschäftsstelle:** Regula Mosberger, Geschäftsführerin; Gerhard Hornsteiner, Projektleiter (bis Juli 07); Oliver Bettin, Projektleiter Naturschutz (ab August 07); Christoph Kranz, Administration.

Bilanz und Erfolgsrechnung 2007

Bilanz per 31. Dezember 2007

Aktiven	in CHF	Passiven	in CHF
Umlaufvermögen	90'275.46	Kreditoren ³	29'709.50
Debitoren	6'954.25	Rechnungsabgrenzung (Transitorische Passiven) ¹	7'037.75
Anlagevermögen	17'845.10	Vereinsvermögen	26'991.35
Rechnungsabgrenzung (Transitorische Aktiven) ¹	2'020.80	Rückstellungen ⁴	10'000.00
Sondervermögen ²	515'649.35	Gewinnvortrag	41'020.26
		Fremdkapital Sondervermögen ⁵	515'649.35
		Gewinn	2'336.75
Total Aktiven	632'744.96	Total Passiven	632'744.96

- 1 Rechnungsabgrenzung: betrifft Kosten & Spenden für das Jahr 2008
- 2 Sondervermögen: setzt sich zusammen aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln
- 3 Kreditoren: enthält Reserven für Beschwerden
- 4 Rückstellungen: enthält Preisgeld Binding Stiftung
- 5 Fremdkapital Sondervermögen: besteht aus Grundstückswerten im Ruggeller Riet, Bannriet und in Nendeln

Erfolgsrechnung 2007 vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Aufwand	in CHF	Ertrag	in CHF
Personal	248'736.05	Land	120'000.00
Miete	14'736.00	Gemeinden	26'242.00
Verwaltung	26'381.48	Mitglieder	44'680.00
Abschreibungen	1'602.35	Spenden	97'870.00
Fälle und Verfahren	3'516.50	Zinserträge	960.25
Kommunikation und Werbung	2'334.40	Publikationen	541.40
Information und Fachwissen	7'810.82	Öffentlichkeitsarbeit	336.00
Publikationen	14'008.00	Projekte	36'300.00
Öffentlichkeitsarbeit	6'396.75	Programme	5'000.00
Projekte ⁶	7'706.40	CIPRA Liechtenstein ⁷	3'750.00
Programme	1'855.05	Diverse Erträge ⁸	9'000.00
CIPRA Liechtenstein ⁷	6'374.00	Ertrag Sondervermögen	925.25
Diverser Aufwand	103.45		
Aufwand Sondervermögen	1'706.90		
Gewinn	2'336.75		
Total Aufwand	345'604.90	Total Ertrag	345'604.90

- 6 Projekte: Aufwand exkl. Lohnkosten
- 7 CIPRA Liechtenstein: Geschäftsführung CIPRA Liechtenstein durch die LGU, Beiträge an CIPRA-International: CHF 6'000.00 (davon LGU: CHF 2'624.00)
- 8 Diverse Erträge: Auflösung Rückstellung für opt. Neuauftritt (abgeschlossen)

Die Jahresrechnung 2007 wurde am 31. Januar 2008 von der Firma Confida AG, Vaduz, revidiert. Buchführung und Jahresrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten.

LGU – Gut zum Leben



Liechtensteinische Gesellschaft für
Umweltschutz

Im Bretscha 22 · 9494 Schaan · Liechtenstein · Telefon +423 232 52 62 · E-Mail info@lgu.li
Bankverbindung VP Bank Vaduz, Sparkonto Nr. 201.939.204
www.lgu.li